

# Vom Paradies zum Himmel!

Predigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 02.03.2025 in Leutwil

## Lesung aus 1.Mose 2:

„da bildete der HERR, Gott, den Menschen (aus) Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele. Und der HERR, Gott, pflanzte einen Garten in Eden im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte. Und der HERR, Gott, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Und ein Strom geht von Eden aus, den Garten zu bewässern.“<sup>1</sup> „Und der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. Und der HERR, Gott, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben! Und der HERR, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. Und der HERR, Gott, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so, wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, (so) sollte ihr Name sein. Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend. Da ließ der HERR, Gott, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; und der HERR, Gott, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.“<sup>2</sup>

## Einleitung

Adam und Eva im Paradies sehen wir hier vorne mit den Eglifiguren dargestellt.



## 1. Das Paradies war der Garten Eden

Vorhin haben wir die Geschichte gehört, wie Gott zuerst Adam und dann Eva erschaffen hat. Mit eigenen Worten fasse ich diese Erzählung nochmals zusammen:

A) Gott erschuf den Menschen (Adam) aus Staub und „Atem des Lebens.“

B) Gott setzte Adam in den „Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren.“ Adam war aktiv, das Paradies war kein Tischlein-deck-dich-Schlaraffenland, in dem die gebratenen Tauben automatisch einem in den Mund fliegen. Sondern Gott traute Adam zu, dass er aus einem Urwald einen Ziergarten herstellt. Das ist auch eine Würdigung für Adam, dass sein Einsatz etwas bewirkt.

C) Gott gab Adam Freiheit, indem er eine Grenze setzte: „Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen.“ Diese Grenze des Guten und Bösen gab es schon im Paradies.

D) Gott gab Adam den Auftrag, allen Tieren einen Namen zu geben, also kreativ zu sein.

E) Gott erschuf Eva aus der Seite Adams. Auf Hebräisch ist dies ein Wortspiel: „diese soll Männin [Hebräisch: Ischa] heißen, denn vom Mann [Hebräisch: Isch] ist sie genommen.“

F) Adam und Eva schämten sich nicht, obwohl sie nackt waren.

G) Zwischen den Zeilen ist klar: Im Paradies war ungetrübte Gemeinschaft zwischen Menschen und Gott.

Einige Pfarrer gehen so weit und sagen, dass es genau 27 Grad Celsius warm war im Garten Eden, weil man bei dieser Temperatur weder schwitzt noch kalt hat, wenn man nackt ist. In unseren Ferien in Griechenland erinnere ich Christina jeweils daran, wenn es genau 27 Grad ist, dass es auch im Paradies so gemütlich war. Wenn ich genüsslich in meinen Badehosen am Strand einen Eistee genieße.

<sup>1</sup> 1.Mose 2,7-10.

<sup>2</sup> 1.Mose 2,15-25.

## 2. Der Himmel ist eine Stadt aus Gold, das himmlische Jerusalem

Es gibt verschiedene andere Begriffe für den Himmel, die ich zuerst hier auflisten möchte:

- Paradies
- Ewigkeit
- (ewige) Herrlichkeit
- das himmlische Jerusalem
- Jenseits (eher in einem säkularen Kontext ausgesagt)
- Vollendung (Jesus spricht oft von der Vollendung)
- Reich der Himmel/Reich Gottes [das Reich Gottes ist einerseits schon mitten unter uns, andererseits wird es im Himmel vollständig anwesend sein]

Im ersten Buch der Bibel finden wir den Garten Eden, im letzten Buch der Bibel Aussagen von Johannes über den Himmel. Ich lese jeweils auf Hochdeutsch den Bibeltext aus der Elberfelderbibel und gebe einige Erklärungen dazu auf Mundart.

### A) Thronsaal

Gott ist der König der Könige. *„Und ich sah: Und ich hörte eine Stimme vieler Engel rings um den Thron her und um die lebendigen Wesen und um die Ältesten; und ihre Zahl war Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende, die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm [= Jesus], das geschlachtet worden ist, zu nehmen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis.“*<sup>3</sup>

### B) Hochzeit

Gott organisiert die Hochzeit für seinen Sohn Jesus, wir sind die Braut. *„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes [= Jesus] ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleidete in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen.“*<sup>4</sup> Wir sind die Braut von Jesus! Auch lustig, dass ein gestandener Mann trotzdem die Braut von Jesus sein kann. Hochspannend: Die Bibel beginnt mit der Hochzeit von Eva und Adam und endet mit der Hochzeit von Jesus und uns! Die Hochzeit war oder ist für viele von uns der aufwändigste und teuerste Tag im Leben: wir planen monate- oder jahrelang im Voraus. Im Himmel werden wir alle unsere verstorbenen Angehörigen wieder sehen, die auch an Jesus geglaubt haben. Wir werden mit ihnen reden können. Jesus hat am Kreuz alle unsere Scham getragen, auch wenn wir öffentlich entehrt wurden. Der „König der Herrlichkeit“ wird uns „Ruhmesgewänder“ anziehen, wie es beim Propheten Jesaja heisst.

### C) himmlisches Jerusalem

Stadt aus Gold: Lichtglanz, Herrlichkeit, Perlen, Edelsteine, Kristall, Glas. *„Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis und die Stadt reines Gold, gleich reinem Glas.“*<sup>5</sup> Den Bibelvers sehen wir hier vorne an der Kirchenwand Leutwil angeschlagen: *„ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen.“*<sup>6</sup>

### D) Garten

Baum des Lebens essen. *„In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesseits und jenseits, (war der) Baum des Lebens, der zwölf(mal) Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes (sind) zur Heilung der Nationen.“*<sup>7</sup> Hier gibt es einen Unterschied vom Garten Eden zum Himmel: im Himmel werden wir vom Baum des Lebens essen dürfen und damit ewig leben.

---

<sup>3</sup> Offenbarung 5,11.

<sup>4</sup> Offenbarung 19,7-8.

<sup>5</sup> Offenbarung 21,18.

<sup>6</sup> Offenbarung 21,2.

<sup>7</sup> Offenbarung 22,2.

## E) Gott anschauen (*visio Dei*)

„und sie werden sein Angesicht sehen.“<sup>8</sup> Hier muss ich ein bisschen ausholen. Im Alten Testament gibt es die Geschichte, dass Mose Gott anschauen wollte: „*Er [= Mose] aber sagte: Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen! [...] Dann sprach er [= Gott]: Du kannst (es) nicht (ertragen), mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben.*“<sup>9</sup> Weil Jesus unsere Schuld getragen hat, ist dies Situation nun anders. Im Himmel werden wir Gott sehen! Mit dem lateinischen Fachbegriff ausgedrückt: *visio Dei*. Gott wird unsere tiefste Sehnsucht nach Liebe und Annahme für immer stillen. Zudem wird er uns trösten über alles Schlimme, was wir in unserem Leben erlebt haben.

Der Kirchenvater Aurelius Augustinus fasste diese Aussagen über den Garten Eden und den Himmel treffend zusammen:

1. Vor dem Sündenfall im Garten Eden: Beide Möglichkeiten, die Möglichkeit zu sündigen und die Möglichkeit, nicht zu sündigen (*posse peccare, posse non peccare*). Fast hätte ich diese heutige Predigt genannt „das Problem unserer Freiheit!“ Doch dieser Titel wäre zu negativ gewesen. Gott musste diesen Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen im Garten Eden pflanzen, um Adam und Eva die Möglichkeit zu geben, das Paradies zu verlassen. Sonst wären sie ewig eingesperrt gewesen. Weil Gott uns so gewaltig fest liebt, gehört dazu, dass er uns die Freiheit gibt, seine Liebe abzulehnen! Er zwingt uns nicht, dass wir seine Liebe annehmen.

2. Nach dem Sündenfall: Wir alle haben gesündigt (*non posse non peccare*). Wir alle haben böse Gedanken, böse Worte und böse Taten.

3. Nach unserer Bekehrung zu Jesus: haben wir die Möglichkeit, nicht mehr zu sündigen (*posse non peccare*). Jesus wirkt in uns, dass wir ihm immer ähnlicher werden. Mit seinem Heiligen Geist verändert er unseren Charakter, befreit uns von Süchten und Abhängigkeiten und bewirkt, dass wir ein immer stärkeres NEIN zur Sünde haben. Wir lernen, diese Welt zu überwinden.

4. Im Himmel: Werden wir KEINE Möglichkeit mehr zum Sündigen haben! (*non posse peccare*).<sup>10</sup> Im Himmel gibt es unser „Problem der Freiheit“ nicht mehr. Warum nicht? Weil alle Menschen sich auf dieser Welt entscheiden müssen, ob sie an Jesus glauben wollen oder nicht! Im Himmel gibt es diese Freiheit nicht mehr, sich für oder gegen Jesus zu entscheiden, weil alle Menschen, die im Himmel sind, diese Entscheidung auf der Erde bereits getroffen haben.

Ich habe einen Freund, der sich Sorgen macht, dass er im Himmel wieder etwas Böses tun wird wie damals Eva und Adam im Garten Eden. Dass er quasi einen zweiten Sündenfall auslösen wird. Aber es wird dann nichts Böses mehr geben. Auch unser Wille wird geläutert sein.

### Aurelius Augustinus: vier Stationen

1. vor Sündenfall:

Möglichkeit zu sündigen  
oder nicht zu sündigen

2. nach Sündenfall: Wir alle haben gesündigt!

3. nach Bekehrung zu Jesus:

Möglichkeit, nicht mehr zu sündigen

4. Im Himmel:

KEINE Möglichkeit zum Sündigen mehr! 😊

<sup>8</sup> Offenbarung 22,4.

<sup>9</sup> 2.Mose 33,18+20.

<sup>10</sup> „Augustine argued that there are four states, which are derived from the Scripture, that correspond to the four states of man in relation to sin:

(a) able to sin, able not to sin (*posse peccare, posse non peccare*);

(b) **not able not to sin (non posse non peccare)**;

(c) able not to sin (*posse non peccare*); and

(d) unable to sin (*non posse peccare*).

The first state corresponds to the state of man in innocency, before the Fall; **the second the state of the natural man after the Fall**; the third the state of the regenerate man; and the fourth the glorified man [...] Man's original capacities included both the power not to sin and the power to sin (*posse non peccare et posse peccare*). In Adam's original sin, man lost the *posse non peccare* (the power not to sin) and retained the *posse peccare* (the power to sin) - which he continues to exercise. In the fulfillment of grace, man will have the *posse peccare* taken away and receive the highest of all, the power not to be able to sin, *non posse peccare*. Cf. On Correction and Grace XXXIII.“, <https://www.monergism.com/thethreshold/articles/onsite/augustinewill.html>, abgerufen am 01.03.2025.

Für weiterführende Informationen über den Himmel verweise ich auf einen Vortrag, den ich vor einiger Zeit gehalten habe: „Was erwartet uns im Himmel?“ Er ist auf unserer Homepage [www.chelegmeind.ch](http://www.chelegmeind.ch) unter Predigten abrufbar. Ich finde es sehr spannend, sich mit dem Himmel zu beschäftigen. Das gibt mir Kraft für meinen Alltag. J. I. Packer, ein amerikanischer Pfarrer, hat gesagt, dass er jeden Tag einige Minuten über den Himmel nachdenkt:

1. Ich bin ein Kind Gottes.
2. Gott ist mein Vater.
3. Der Himmel ist mein Zuhause.
4. Jeden Tag bin ich einen Tag näher.
5. Mein Heiland Jesus ist mein Bruder.
6. Jede Christin und jeder Christ ist auch meine Schwester, mein Bruder.<sup>11</sup>

### 3. Wir leben in der Zwischenzeit

Wir alle leben in der Zwischenzeit zwischen dem Paradies und dem Himmel. Jesus lädt uns ein, die Vergebung unserer Schuld als Geschenk anzunehmen. Es stellt sich die Frage: Was tun wir, bis wir sterben und bei Jesus im Himmel sind?

A) Liebe üben, weil Gott die Liebe ist. Im Kirchenzettel März habe ich geschrieben, dass die Wegbegleitung noch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sucht, die ein- oder zweimal im Jahr bereit sind, anderen Menschen zu helfen bei einem überschaubaren Projekt, beispielsweise Hilfe beim Administrativem oder jemanden einige Male zum Arzt fahren. Bei Interesse meldet euch bitte bei den beiden Leiterinnen. Telefonnummern sind auf dem Kirchenzettel. Vielen Dank.

B) Regelmässiges (Fürbitte-)Gebet für Kinder, Enkelkinder und alle, die Gott uns aufs Herz legt, dass Jesus sie ganz ergreift.

C) Dieses Wissen, dass wir dank Jesus nach unserem Tod ewig bei Gott im Himmel sein werden, löst jetzt schon etwas aus, dass wir nämlich bereit sind, denen zu vergeben, die uns Böses angetan haben, weil auch Jesus uns alles Böse vergeben hat, das wir je getan haben.

D) Unsere Liebe zur Bibel wächst, weil wir erkennen, dass Gott uns durch sie in allen Höhen und Tiefen unseres Lebens den Weg weist. Das umsetzen, was wir von der Bibel verstanden haben.

E) Kreativ andere Menschen zu Jesus führen mit den Gaben, die Gott uns anvertraut hat. Momentan erleben wir, wie Gott im Alphalivkurs wirkt.

### Schluss

Bitte gib nicht auf, auch wenn du gerade in einer schwierigen Situation bist. Wenn du körperlichen, seelischen oder geistlichen Schmerzen ertragen musst. Der Apostel Paulus erinnert uns im Römerbrief: *„Denn ich urteile, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“*<sup>12</sup> Und an einer anderen Stelle: *„Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so wird doch der innere [Mensch] Tag für Tag erneuert. Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt uns ein über die Maßen überreiches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare.“*<sup>13</sup>

Schliessen werden wir mit dem Blick, den Johannes in den Himmel werfen durfte:

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der [= Gott], welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.“*<sup>14</sup>  
Amen.

---

<sup>11</sup> <https://www.thegospelcoalition.org/blogs/justin-taylor/j-packer-6-things-tell-every-day/>, abgerufen am 02.03.2025.

<sup>12</sup> Römerbrief 8,18.

<sup>13</sup> 2.Korintherbrief 4,16-18a.

<sup>14</sup> Offenbarung 21,1-5a.